

Auswertung zum Tertial Chirurgie Segeberger Kliniken

Liebe Dozentin, lieber Dozent,
anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.
Zu diesem Tertial wurden 8 Bewertungen abgegeben.
Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.
Mit freundlichen Grüßen,
Das Evaluationsteam

Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

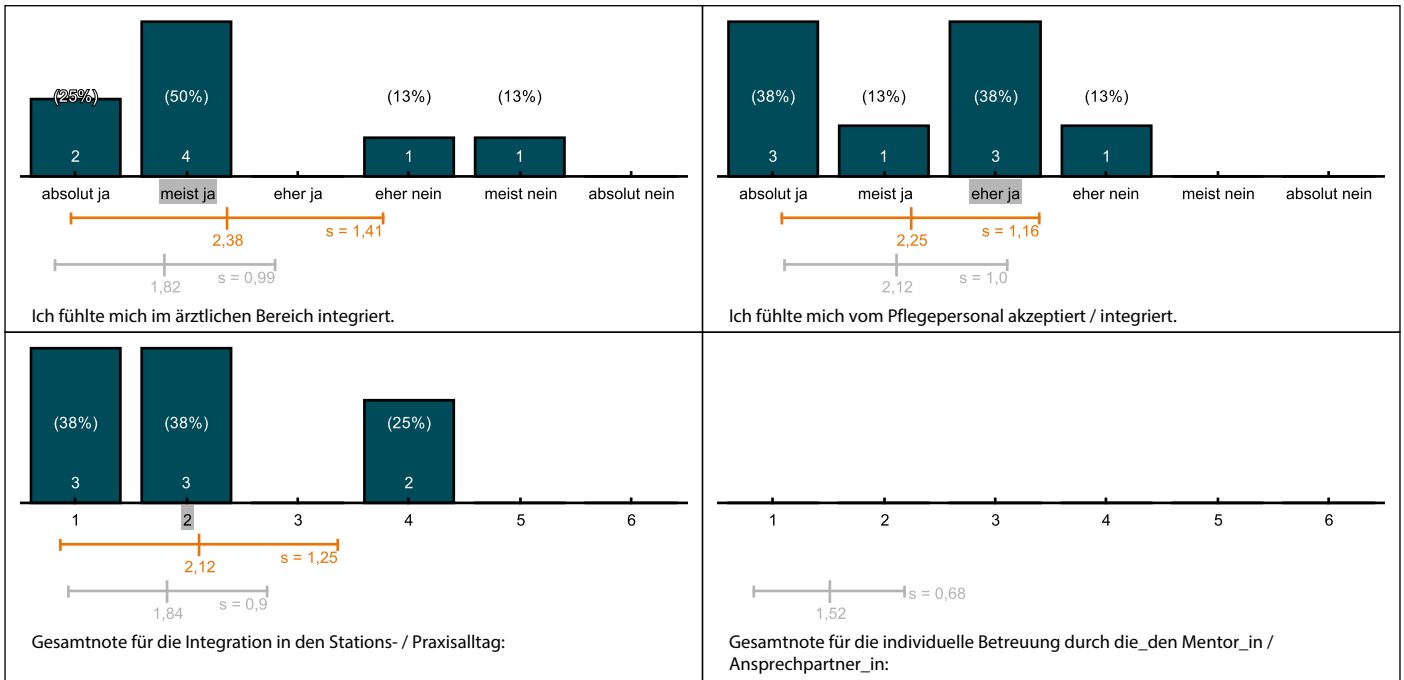


Praktische Ausbildung



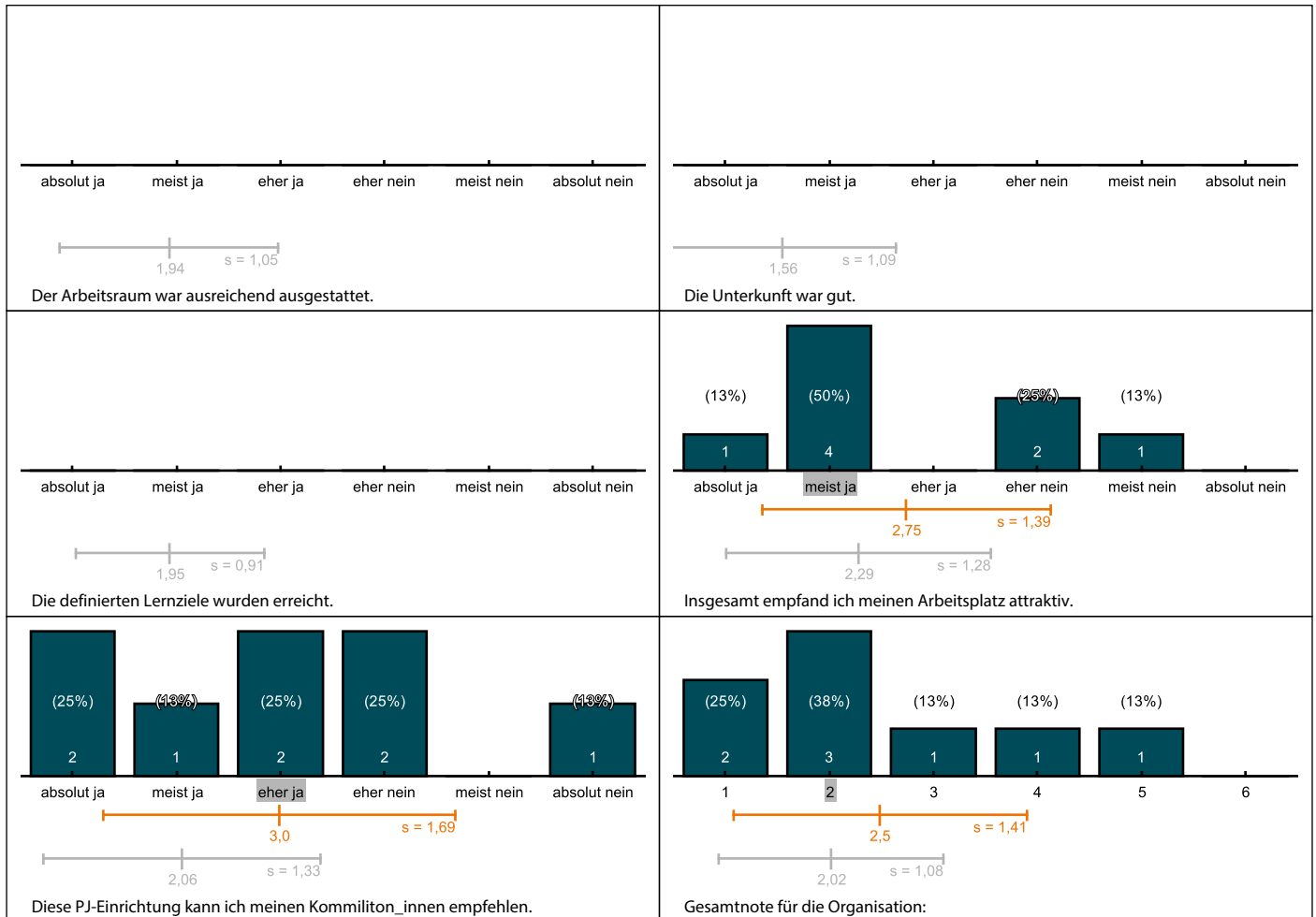
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- der PJ alle 2 Wochen, wenigstens da konnte man etwas lernen...
- Im OP durfte ich vieles machen und es wurde meistens ausreichend Zeit gegeben
- Sehr gute Integration in den Stationsalltag (Station 4a), eigenständige Arbeit nach Wissensstand und praktischen Fähigkeiten möglich, Möglichkeit der Rotation auf die chirurgische Intensivstation, PJ Tag alle 2 Wochen, meist pünktlich Schluss, ärztliches Team überwiegend sehr nett und hilfsbereit
- Station 4B: sehr nettes Personal, sowohl Ärzte wie auch Pflege, guter kollegialer Umgang untereinander. Gute Integration in den Stationsalltag!

Möglichkeit der Arbeit in der Ambulanz.

Wirklich großartige Organisation des Tertials durch Frau B., die immer als Ansprechpartnerin für alle Belange erreichbar war!

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- -eigene Patienten
- -bessere Integration in die Stationsarbeit
- -PJ-Unterricht
- -wenn für PJler absolut nichts zu tun ist, nicht zwangsweise stundenlang rumsitzen lassen
- -bessere und organisiere Arbeitsaufteilung auf der Station
- -PJler nicht ausschließlich als Blutentnahmedienst, Braunübligendienst und Unterlagebesorgendienst missbrauchen
- -am letzten Tag wenigstens eine kurze Verabschiedung wäre schon angebracht
- Seminare haben absolut gefehlt, langes Blutabnehmen, häufiger ganztägiger Einsatz im OP, OP Personal teilweise sehr unfreundlich, überwiegend aber nett und unterstützend, orthopädischer OP wenig lehrreich, Oberarzt ohne Motivation Lehre zu machen und absolut rücksichtslos in Bezug auf die körperlichen Möglichkeiten beim Haken halten, mehr als unfreundlich und undankbar
- Station 4A: Teilw. abwertender Umgang von Seiten der Pflege mit PJ Studenten. Es wurde PJlern wiederholt von der Pflege verboten an der ärztlichen Visite teilzunehmen, da man die fast täglich anstehenden 30 Blutentnahmen zu machen habe. Kein Eingreifen von den Ärzten bei Beobachtung solcher Vorkommnisse.

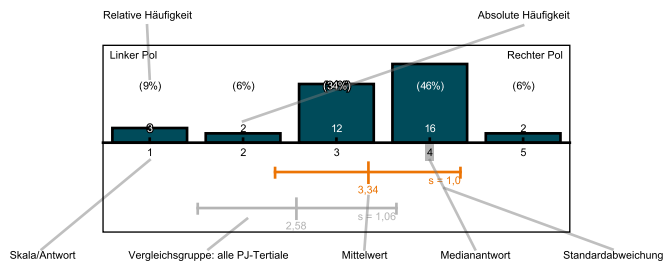
Generell fand kein PJ-Unterricht statt ebenso wenig wie ärztliche Fortbildungen, sodass leider überhaupt keine Lernziele festgesteckt wurden.

Kein Rotationsplan vorhanden. Toll wäre eine feste Rotation vor allem in die Notaufnahme und eine Befreiung vom OP in dieser Zeit, da die Angabe "immer wenn nichts los ist mal in der Ambulanz vorbeizuschauen" leider nicht realistisch ist.

Fehlender Mentor. Ein fester Ansprechpartner wäre hilfreich gewesen.

- Überhaupt keine Seminare wurden angeboten (an den fächerübergreifenden Seminaren konnte man nicht teilnehmen, da man mit Stationsarbeit oder im OP beschäftigt war!!!), es stand überhaupt kein Material zum Nachschlagen etc zur Verfügung, man war eigentlich nur eine billige Arbeitskraft als "Hakenhalter im OP"

Legende



Bei Anregungen, Kritik und Rückfragen zur Evaluation wenden Sie sich bitte an
Linda Brühem, Tel. 0451 - 3101-1200, E-Mail: evaluationen@uni-luebeck.de